

# LIEFERKETTENMANAGEMENT von Transa im Bereich der sozialen Verantwortung

## WORUM GEHT ES?

Das Herstellen von Produkten bringt viele Herausforderungen an die Nachhaltigkeit mit sich. Dazu zählen unter anderem Umweltthemen, Sozialstandards oder auch das Tierwohl. Als Detailhändlerin ist Transa dabei in der Schnittstelle zwischen Marken und Kund:innen.

## WAS IST DIE ROLLE VON TRANSA?

Wir tragen eine aktive Verantwortung für ein nachhaltiges Sortiment und eine transparente und ehrliche Nachhaltigkeitskommunikation gegenüber unseren Kund:innen. Für das Sortiment bei Transa kaufen wir Produkte von über 400 Marken ein. Wir führen keine Eigenmarken, pflegen deshalb keine direkten Beziehungen zu Produktionsstätten und haben keinen direkten Einfluss auf die Produktionsprozesse und Lieferketten unserer Marken. Umso mehr sind wir dafür verantwortlich, die Marken und Produkte unseres Sortiments sorgfältig auszuwählen und die Risiken der Lieferkette möglichst gut zu kennen. In diesem Bereich beginnen wir mit der Umsetzung unserer Verantwortung.

Wir befassen uns aktiv mit den drei Themenfeldern **Umweltauswirkungen**, **soziale Verantwortung** und **Tierwohl**. Dafür haben wir klare Anforderungen definiert. Unsere Hauptverantwortung liegt darin sicherzustellen, dass wir Produkte verkaufen, bei deren Herstellung weder Menschen noch Tiere noch die Natur gefährdet sind.

Dieses Dokument fokussiert auf die soziale Verantwortung und geht konkret auf die Sorgfaltspflichten in diesem Themenbereich ein. Wir richten uns dabei nach den Empfehlungen von internationalen Normen im Bereich der Lieferkettenverantwortung (wie etwa den OECD-Sorgfaltspflichten-Guidelines) und den Anforderungen der Schweizer Initiative Sustainable Textiles Switzerland.

## WIE ÜBERNEHMEN WIR VERANTWORTUNG FÜR DIE SOZIALSTANDARDS IN DEN LIEFERKETTEN?

Um unseren Sorgfaltspflichten im Bereich der sozialen Verantwortung nachzukommen, gehen wir folgendermassen vor:

- Wir haben ein systematisches Risikobewertungssystem für unsere Marken aufgebaut.
- Wird das Risiko von uns als hoch eingestuft, setzen wir gezielte Massnahmen zur Reduktion der Risiken um.

## UM WELCHE RISIKEN GEHT ES?

Transa bewertet jede eingekaufte Marke anhand eines Risikoratings, welches das Risiko von diversen Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen in den Lieferketten aufzeigt.

Es geht dabei unter anderem um die auch in den ILO-Kernarbeitsnormen und anderen ILO-Übereinkommen (diese definieren grundlegende, weltweit geltende Arbeitsrechte) gelisteten Themen wie Kinderarbeit, Zwangsarbeit, sexuelle Belästigung und faire Arbeitszeiten und Löhne.

## WIE MISST TRANSA DIESE MENSCHENRECHTS-RISIKEN IN DEN LIEFERKETTEN?

Unser Risikoring basiert auf zwei wesentlichen Risikofaktoren:

### Geografisches Risiko:

Das geografische Risiko basiert darauf, in welchen Ländern eine Marke die Produkte aus unserem Sortiment herstellen lässt. Wenn eine Marke ihre Produkte in Ländern mit erhöhtem Risiko von Arbeitsrechtsverletzungen produziert, wird sie von uns als Marke mit erhöhtem Risiko eingestuft. Produziert eine Marke hingegen überwiegend in Ländern mit niedrigem Risikoring, gilt sie als risikoarm. Für diese Einschätzung stützen wir uns auf die Herkunftsangabe des Herstellers («Made in»-Land) und werten diese anhand des ITUC Global Rights Index aus. Dieser Index zeigt, in welchen Ländern Arbeitsrechte am meisten verletzt werden. Er

hilft uns zu sehen, wo Arbeiter:innen am wenigsten geschützt werden und gibt uns auch Hinweise auf Menschenrechtsprobleme, die er nicht direkt behandelt.

Besonders von Armut betroffene Länder mit fehlenden Bildungsmöglichkeiten und wenig sozialer Sicherheit sind von Arbeitsrechtsverletzungen betroffen. Aber auch Konflikte und Naturkatastrophen können das Risiko erhöhen.

Das Sortiment von Transa wird in rund 70 verschiedenen Ländern gefertigt. Rund drei Viertel unserer Produkte stammen aus Asien, ein Viertel aus Europa. Ungefähr drei Viertel kommen aus Ländern mit erhöhtem Risiko für Arbeitsrechtsverletzungen, ein Viertel aus Ländern mit niedrigem Risiko. Produkte aus Hochrisikoländern führen wir nur sehr wenige (2025: 0,55 %) im Sortiment.

### **Weshalb haben wir trotz erhöhtem Risiko so viele Produkte aus Asien im Sortiment?**

Ein grosser Teil der industriellen Infrastruktur, inklusive der nötigen Fachkräfte, befindet sich in Asien. Deshalb wird ein substantieller Teil der Outdoor-Ausrüstung und -Bekleidung in Asien produziert. Asien hat sich in der Outdoorindustrie zu einem wichtigen Kompetenzzentrum für die Produktion entwickelt. Wenn wir heute also eine grosse Auswahl an Artikeln anbieten wollen, kommen wir um den Produktionsplatz Asien nicht herum. Bezüglich Qualität und Innovation ist Asien für die Produktion von Outdoorprodukten geographisch die wichtigste Region. Grundsätzlich boykottiert Transa zudem keine Produktionsländer. Wir sind davon überzeugt und wissen, dass es auch in Asien sehr gute Produktionen gibt und man nicht einzig über die geographische Lage Schlüsse über die Arbeitsbedingungen ziehen kann. So sind beispielsweise auch nicht alle Produktionsstätten in Europa gut.

Das Risikomanagement befasst sich also nicht nur mit der Herkunft der Produkte, sondern vor allem auch damit, wie Marken ihre soziale Verantwortung wahrnehmen. Deshalb bewerten wir als Transa auch die Nachhaltigkeitsperformance der Marken:

### **Risikomanagement der Marken: Die Bewertung von Transa**

In diesem Schritt werten wir aus, wie systematisch die einzelnen Marken die diversen Arbeitsrechtsrisiken in ihren Lieferketten handhaben und minimieren. Dabei gibt es für uns zwei Wege:

- Eine Marke ist Mitglied in einer Multi-Stakeholder-Initiative im Bereich Arbeitsrechte oder setzt anhand von Zertifizierungsprogrammen die Einhaltung von Sozialstandards um.
- Eine Marke legt transparent über öffentlich zugängliche Informationen offen, wie sie ein eigenes Risikomanagement aufgebaut hat.

#### **Option 1: Multi-Stakeholder-Initiativen und Zertifizierungen**

Damit wir eine Initiative oder Zertifizierung als genügend risikomindernd anerkennen, müssen die Sozialstandards, die sie einfordert, in Einklang sein mit den ILO-Kernarbeitsnormen und -Übereinkommen. Zudem müssen regelmässige, unabhängige Kontrollen in den Produktionen durchgeführt werden. Die Überprüfung der Arbeitsbedingungen durch Drittparteien generiert dabei Transparenz und reduziert das Risiko von Arbeitsrechts- und Menschenrechtsverletzungen.

Wenn also eine Marke eine von uns als hochwertig eingeschätzte Mitgliedschaft oder Zertifizierung im Bereich Sozialstandards in den Produktionen umsetzt, dann wirkt sich das positiv auf deren Risikoring aus. Folgende Zertifizierungen und Mitgliedschaften erachten wir bei Transa als ausreichend risikomindernd: Die Fair Wear Foundation, die Fair Labor Association und den Fair Trade Certified Standard. Mehr zu diesen Standards erfährst du [hier](#).

#### **Option 2: Das Marken-eigene Risikomanagement**

Kann die Marke keine der genannten Mitgliedschaften oder Zertifizierungen vorweisen, prüfen wir, wie transparent die Marke über ihre selbstständigen Bemühungen in den Lieferketten berichtet. Überzeugen uns die öffentlich zugänglichen Informationen wie Auflistung der Produktionsstätten oder/und Nachhaltigkeitsbericht auf der Webseite, wirken sich diese ebenfalls positiv auf das Rating der Marke aus. Häufig sind es Marken, die zu klein sind für eine Mitgliedschaft bei einer der oben genannten Multi-Stakeholder-Initiativen, die aber bezüglich Nachhaltigkeit dennoch ambitioniert sind.

## DAS TRANSA RISIKO-RATING

Indem wir die geographische Herkunft der Produkte mit den Nachhaltigkeits-Efforts der Marken kombinieren, ergibt sich ein übersichtliches Rating in vier Kategorien:

- **A-Rating:** Marken mit tiefem geografischem Risiko und von Transa als gut bewertetem Risikomanagement
- **B-Rating:** Marken mit hohem geografischem Risiko und von Transa als gut bewertetem Risikomanagement
- **C-Rating:** Marken mit tiefem geografischem Risiko und von Transa als schwach bewertetem Risikomanagement
- **D-Rating:** Marken mit hohem geografischem Risiko und von Transa als schwach bewertetem Risikomanagement

In den letzten drei Jahren haben unsere Marken dabei folgendermassen abgeschnitten:

2023	A-Rating: 1%	B-Rating: 47%	C-Rating: 16%	D-Rating: 36%
2024	A-Rating: 3%	B-Rating: 45%	C-Rating: 23%	D-Rating: 29%
2025	A-Rating: 2%	B-Rating: 52%	C-Rating: 27%	D-Rating: 19%

Dabei hat sich gezeigt, dass der Textilbereich bezüglich Sozialstandards bereits eine gute Performance aufweist. In anderen Sortimentsbereichen ist die Messbarkeit teilweise noch eine grosse Herausforderung, weil viele Multi-Stakeholder-Initiativen und Zertifizierungen sich nur mit dem Textilsektor befassen und die Kultur der öffentlichen Kommunikation zum Thema soziale Verantwortung, zum Beispiel im Bereich Hartwaren, noch wenig entwickelt ist.

## MASSNAHMEN 2026 ZUR REDUKTION DER ARBEITSRISIKEN

Nach dem Erfassen und Bewerten des Status Quo durch unser Risikoring geht es auch darum Massnahmen zu definieren, um unsere Performance im Bereich Sozialstandards stetig zu verbessern.

Dazu setzen wir den Fokus 2026 auf folgende Massnahmen:

- **Auslistung von Marken oder Produkten:** Wir werden weiterhin Massnahmen im Bereich der Auslistung umsetzen – überall dort, wo die Risiken hoch sind und keine wirksamen risikomindernden Schritte absehbar sind.
- **LieferantenFragekatalog zur Bewertung von Nachhaltigkeitsbestrebungen:** Unsere Marken sollen einen Fragekatalog ausfüllen, in dem sie verschiedene Aspekte ihrer Nachhaltigkeitsarbeit darlegen. Unter anderem möchten wir damit tiefere Einblicke in ihr Risikomanagement im Bereich der Sozialstandards gewinnen. Dieses zusätzliche Wissen wird uns dabei unterstützen, zukünftige risikomindernde Massnahmen gezielt zu definieren.
- **Tracking von Beschwerdemechanismen:** Über den LieferantenFragekatalog planen wir zudem, die Beschwerdemechanismen unserer Marken systematisch zu erfassen und nachzuerfolgen.
- **Prüfung zusätzlicher Nachhaltigkeitsstandards im nichttextilen Sortiment:** Wir werden evaluieren, ob es weitere relevante Standards (z.B. Zertifizierungen oder Mitgliedschaften) gibt, die gemäss unseren Anforderungen als risikomindernd anerkannt und entsprechend gelistet werden könnten.

Die Wirksamkeit der Massnahmen wird von uns jährlich evaluiert sowie anhand von Auswertungen kritisch hinterfragt und bei Bedarf weiterentwickelt.